Nr. 366. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 8. August 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Vom zehnten internationalen medizinischen Kongreß.

Aus den Sektionssitzungen.

In der Abtheilung für Neurologie und Psychiatrie sprach Bérillon (Paris) über die Anwendung des Hypnotismus und der Suggestion in der Behandlung von Nervenkrankheiten. Die hypnotische Suggestion als Heilmittel in der Nervenheilkunde fest zu begründen, ist seit einigen Jahren das Bestreben vieler Aerzte. Der Referent hat in seiner Klinik in den letzten 1½ Jahren 360 derartige Kranke ausschließlich durch Suggestion (d. h. also durch psychische Beeinflussung auf die Weise, daß dem Kranken während des hypnotischen Schlafes die Krankheit gewissermaßen „ausgeredet" wird) mit Erfolg behandelt. Im Gegensatz zu anderen Autoren hat der Referent auch bei der Hysterie große Erfolge gehabt. Das ganze große Heer der einzelnen Symptome dieses vielgestaltigen Leidens wurde oft durch eine einzige hypnotische Sitzung in allen beobachteten 155 Fällen zum Schwinden gebracht.

Weniger Erfolg hatte Bérillon in den 15 Fällen von Veitstanz, der meist erst nach vier bis acht Sitzungen verschwand. Von den 20 Epileptikern sind nur vier günstige Resultate zu verzeichnen, bei denen nun aber auch bis heute, ein Jahr nach der Behandlung, kein Rückfall eingetreten ist; bei den übrigen wurde nur eine mehr oder weniger ausgedehnte Besserung erzielt. Auch drei Fälle von Schlafwandeln (Mondsucht) wurden in ein bis vier Sitzungen beseitigt. Besserungen wurden ferner erreicht bei organischen Nervenleiden, Lähmungen in Folge von Hirnschlag und Rückenmarkserkrankungen. Auffallend ist die geringe günstige Beeinflussung der suggestiven Heilmethode bei der Nervosität, einem Leiden, von dem man annehmen sollte, daß es wie kein anderes für diese Behandlungsmethode geeignet sei. Unter der großen Zahl derartiger Kranken hat Referent nur 10 Heilungen, bezw. Besserungen erzielt. Dagegen sind die Erfolge bei Neuralgien aller Art, auch Migräne, Zahnschmerzen, Rheumatismus und besonders bei dem sogenannten Magenkrampf vorzügliche. Von den sonstigen günstigen Resultaten wurden noch hervorgehoben: drei Heilungen von Trunksucht, fünf Morphiumsucht, dann bei Kindern 22 Fälle von nächtlichem Bettnässen, zwei von Augenlidkrampf, zwölf von Veitstanz, eine große Anzahl Fälle von nächtlichem Aufschrecken beziehungsweise Alpdrücken und andere mehr. Der Referent ist der Ansicht, daß die hypnotische Suggestion in der Nervenheilkunde ein Heilmittel darstellt, das allen anderen überlegen und auch wegen seiner gänzlichen Gefahrlosigkeit, wenn von sachverständiger Seite benutzt, allen andern vorzuziehen ist.

„Divide et impera", diesen altrömischen Wahlspruch muß nunmehr auch die Kongreßleitung beherzigen, um bei allen Veranstaltungen und Festlichkeiten für die weit über Erwarten große Theilnehmerzahl den entsprechenden Raum zu schaffen. So fand denn auch der Kongreßball gestern, Donnerstag, nicht allein im Zentralhotel statt, sondern gleichzeitig noch im Hotel Imperialhotel, im Kaiserhof, in der Philharmonie und im zoologischen Garten.

Professor Stokvis wird bekanntlich am Sonnabend in der letzten allgemeinen Sitzung einen Vortrag „über die Widerstandsfähigkeit der Europäer in den Tropen" halten. Die zu seinem Vortrage gehörenden kartographischen Darstellungen ꝛc., welche sich im Kyffhäusersaal der Ausstellung befinden, wird er daselbst Freitag, Mittags 12 Uhr, erläutern.

Die Damen unserer ärztlichen Gäste haben unter Führung von Mitgliedern des Damen-Komitees nicht nur die Sehenswürdigkeiten, sondern auch die Berliner Wohlthätigkeits-Anstalten eingehend besichtigt.

Deutschland.

Berlin, 7. August. Zu der dem Reichstag vorliegenden Gewerbenovelle — Arbeiterschutzgesetz — sind an den „Technischen Verein für Zuckerfabrikation" (der seinen Sitz in Magdeburg hat) vom königlichen Gewerberath eine Anzahl von Fragen gestellt worden, die der Verein in einer jüngst abgehaltenen Versammlung beantwortet hat. In Bezug auf § 105b Absatz 1 und § 105c Absatz 3 lagen folgende Fragen vor:

1) Ist es in allen im § 105b Absatz 1 bezeichneten Gewerbebetrieben möglich, den Arbeitern für jeden Sonn- und Festtag mindestens 30, für das Weihnachts-, Ostern- und Pfingstfest 60 und in sonstigen Fällen für zwei aufeinander folgende Sonn- und Festtage 48 Stunden Ruhe zu gewähren?

2) Ist es möglich, diese Ruhezeit am vorhergehenden Werktage frühestens um 6, spätestens um 12 Uhr Abends beginnen zu lassen?

3) Ist es möglich, die Arbeiter, welche bei dem § 105c Ziffer 2 und 3 bezeichneten länger als drei Stunden an Sonn- und Festtagen beschäftigt werden, an jedem dritten Sonntage oder Festtage volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntage volle 19 oder 24 Stunden von der Arbeit frei zu lassen?

In der von der Versammlung festgestellten Antwort wird ausgeführt, daß die Arbeit in den Rohzuckerfabriken während der sogenannten Kampagne auf wenige Monate im Jahre beschränkt sei wegen der geringen Haltbarkeit des Rohmaterials. Sie falle in die Herbst- und Wintermonate, also in eine Zeit, wo es ein Segen für die ländlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sei, lohnende Arbeit zu finden. Die Art des Betriebes verlange Tages- und Nachtarbeit. Der Sonntag unterbreche die Rübenverarbeitung und sei der Aufarbeitung, den Reinigungarbeiten und Reparaturen gewidmet. Es sei die Einrichtung so getroffen, daß Tag- und Nachtarbeit von Woche zu Woche unter den Arbeitern wechsele und daß jeder Arbeiter jeden zweiten Sonntag 24 Stunden Ruhe habe. Es sei nicht möglich, jedem Arbeiter jeden Sonntag eine Ruhe von 30 Stunden zu gewähren. Auch für das Weihnachtsfest und Neujahrsfest sei die Festsetzung einer bestimmten Ruhezeit nicht empfehlenswerth. Deshalb müsse für die Arbeiter der Zuckerfabriken der Absatz 2 und 3 vor § 105c des Gesetzentwurfs Platz greifen. Von der 30stündigen Sonntagsruhe wird behauptet, daß diese für die Arbeiter nachtheilig sein würde, denn sie würden verlockt werden, ihr sauer verdientes Wochenlohn wieder zu vergeuden. Zu § 137 Absatz 4 lagen folgende Fragen vor:

1) Wie viel verheirathete Frauen sind in Fabriken mit Ausschluß der Spinnereien und Ziegeleien und in den nach § 154 der bisherigen Gewerbeordnung den Fabriken gleichgestellten gewerblichen Anlagen beschäftigt?

2) Welche Folgen würde für diese Fabriken und Anlagen die gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit der verheiratheten Frauen auf zehn Stunden haben, wenn die Arbeitszeit der übrigen erwachsenen Arbeiterinnen auf elf Stunden festgesetzt wird?

3) Stehen Bedenken entgegen, eine 1½stündige Mittagspause für Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, der Regel nach und vorbehaltlich der anderweiten Normirung der Pausen durch die höhere Verwaltungsbehörde in den Fällen des § 139 Absatz 2 einzuführen?

Die Versammlung erklärte die Einführung des § 137 für die Rohzuckerfabriken als fast gleichbedeutend mit der Untersagung des Betriebes überhaupt. Der ununterbrochene Fortgang der Arbeit lasse es nicht zu, nur des Tags Mädchen zu beschäftigen. Man müßte dann auch für die leichten Arbeiten Männer einstellen, was einerseits Mehrausgaben verursache, die unter jetzigen Verhältnissen nicht zu tragen seien, andererseits den Arbeiterinnen lohnende Winterbeschäftigung nehme. Es müsse deshalb § 139b Absatz 2 Anwendung finden. Die Beschränkung der Arbeitszeit der verheiratheten Frauen auf zehn Stunden und die 1½stündige Mittagspause für Arbeiterinnen, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, würde eine Ausschließung derselben von der Arbeit herbeiführen. Nachdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Thätigkeit in Rohzuckerfabriken wegen der kurzen jährlichen Arbeitszeit eine besondere Beurtheilung erfordere. Lohnende Winterarbeit sei ein Segen für die ländliche Bevölkerung und dürfe daher nicht eingeschränkt werden.

— Im Reichs-Versicherungsamte beschäftigt man sich gegenwärtig auch mit der Prüfung und Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1889. Nachdem am 1. Oktober 1889 die Organisation der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung überall in Wirksamkeit getreten ist, wird die diesmalige Zusammenstellung der berufsgenossenschaftlichen Rechnungsergebnisse zum ersten Male eine vollständige Uebersicht über die gewerbliche und landwirthschaftliche Unfallversicherung bringen. Etwa 13 Millionen Personen waren am Ende des Jahres 1889 gegen Unfälle versichert, darunter 4,3 Millionen bei den gewerblichen und 8 Millionen bei den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, sowie etwas mehr als ½ Million bei den Ausführungs-Behörden. Mehr als 30,000 Unfälle sind zur Entschädigung gelangt, die verausgabten Entschädigungen betrugen mehr als 14 Millionen Mark. Bekanntlich muß nach § 77 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und den entsprechenden Bestimmungen der anderen Unfallversicherungsgesetze die Nachweisung über die Rechnungsergebnisse alljährlich dem Reichstage vorgelegt werden. Von Jahr zu Jahr hat diese Nachweisung bisher an Umfang zugenommen, auch diesmal steht eine Erweiterung des letzteren bevor. Die Vorlage dürfte voraussichtlich eine der ersten sein, welche dem am 18. November wieder zusammentretenden Reichstage zugehen werden.

— Die Klagen über Theuerung, des Fleisches im Besonderen, der nothwendigsten Volksnahrungsmittel im Allgemeinen nehmen bei den oppositionellen Preßorganen kein Ende. Sie sollen in dem gedankenlosen Leser den Eindruck erzeugen, daß nur in Deutschland den Agrariern zu Liebe die Preise künstlich zu ungerechtfertigter Höhe emporgeschroben und darauf erhalten werden. Gelegentlich wird England mit seiner zollfreien Einfuhr von Zerealien ꝛc. als Muster eines gesunden Wirthschaftspolitik hingestellt. Wenn es den professionellen Schwarzmalern unserer wirthschaftlichen Zustände aber gelegentlich in den Kram paßt, wird der Spieß plötzlich umgekehrt und das englische Preisniveau als erheblich höher wie das deutsche anerkannt. So findet sich in der heutigen Nummer des sozialdemokratischen „Berl. Volksbl." eine mit „Achtung Tischler!" beginnende Notiz, in welcher vor Zuzug nach Liverpool, wo die Möbeltischler streiken, gewarnt wird, mit der für die Loyalität dieses Blattes charakteristischen Begründung, daß der dortige nach deutschen Verhältnissen hohe Wochenlohn gleichwohl nicht ausreiche, „weil die Preise für alle Bedarfsartikel höher sind wie in Deutschland". Für alle Bedarfsartikel. Das wird man sich merken, wenn die Jeremiaden der Agitatoren über die „vertheuernden" Wirkungen der nationalen Zollpolitik ihren Fortgang nehmen.

— Seitens des Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten ist bestimmt worden, daß fortan die Studirenden der thierärztlichen Hochschule zum Besuch der Vorlesungen an der hiesigen königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität berechtigt sein sollen.

— Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Dr. Frhr. Lucius von Ballhausen, welcher sich zu Beginn dieser Woche zur feierlichen Eröffnung der Bauarbeiten für die Regulirung der Weichselmündung nach Dirschau begab, ist hier wieder eingetroffen und tritt heute seinen Sommer-Urlaub an. Derselbe begiebt sich, wie es heißt, zunächst nach Wien, von dort zur Kur nach Gastein und verweilt alsdann noch kurze Zeit auf seinen bei Erfurt belegenen Gütern Groß- und Klein-Ballhausen. Die Rückkehr des Ministers nach Berlin wird Ende nächsten Monats erfolgen.

— Die Choleragefahr, welche von Seiten der aus Mekka heimkehrenden Pilger droht, ist nach den letzten telegraphischen Mittheilungen gewachsen. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Dschidda am rothen Meere ist bereits am 1. August daselbst die Cholera ausgebrochen.

— Die Manöverflotte, Chef Vize-Admiral Deinhard, ist am 6. August cr. in Glückstadt eingetroffen und am 7. August cr. wieder in See gegangen.

— S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Luise", Kommandant Korvetten-Kapitän Erhardt, ist am 6. August cr. in Stockholm eingetroffen.

— S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Rover", Kommandant Korvetten-Kapitän Gruner, ist am 6. August cr. in Stockholm eingetroffen.

Halle a. S., 7. August. Der neue Organisationsentwurf für die sozialistische Partei bestimmt zum offiziellen Parteiorgan das „Berliner Volksblatt" unter dem Titel „Vorwärts, Berliner Volksblatt".

Kiel, 4. August. Zu der großen Anzahl von Kriegsschiffen, welche Ende August zu den großen Flotten-Manövern an der schleswig-holsteinischen Ostküste herangezogen werden, kommen nach neueren Bestimmungen auch das Artillerie-Schulschiff „Mars" und das Torpedo-Schulschiff „Blücher". — Der „Mars" mit seiner geräumigen hohen Batterie und seinen 24 Geschützen von 28 bis 6 Ztm. Kaliber und Revolverkanonen ist eines der sehenswerthesten Schiffe unserer Marine. „Mars" wurde 1879 auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen gebaut, nachdem das alte Artillerieschiff „Renown" seinem Zwecke nicht mehr entsprach. „Mars" ist seit seiner ersten Indienststellung in Wilhelmshafen stationirt gewesen und stattet jetzt zum ersten Male der Ostsee einen Besuch ab. Im vorigen Jahre wurde das mächtige Schiff mit einem hohen Dachüberbau versehen, so daß das breite Oberdeck eine geräumige Halle bildet. In dieser Halle wird auf Befehl des Kaisers am 10. September ein Abschiedsdiner zu Ehren der bei den Manövern anwesenden fremdherrlichen Offiziere stattfinden. Nach Ankunft des „Mars" in Kiel wird sich die Kapelle der 1. Matrosen-Division für die Dauer der Manöver an Bord dieses Fahrzeuges einschiffen. Während der Zeit, in der das Torpedo-Schulschiff „Blücher" an den Manövern Theil nimmt, wird der soeben von der nordischen Kaiserreise heimgekehrte Aviso „Jagd" als Wachtschiff im Kieler Hafen fungiren. Gegenwärtig befindet sich die „Jagd" im Dock, da sie sich an der nordischen Küste eine geringe Bodenverletzung zugezogen hat.

Segeberg, 5. August. Ein einzig dastehender Fall dürfte wohl der sein, daß der nach Ablauf seiner Dienstzeit einstimmig wiedergewählte Bürgermeister in Segeberg bei der königlichen Regierung um seine Nichtbestätigung nachgesucht hat. Den „A. N." zufolge soll der Grund für dieses Vorgehen von Seiten des Bürgermeisters in Differenzen zwischen dem Bürgermeister einerseits und dem Stadtverordneten-Kollegium andrerseits zu suchen sein. Da die diesbezüglichen Verhandlungen der Stadtkollegien geheim geführt waren, so war letzthin eine allgemeine Bürgerversammlung einberufen worden, in welcher über die vielbesprochene Wiederwahl des Bürgermeisters ein Gedankenaustausch stattfinden sollte. Dieser Versammlung lag ein Schreiben des Bürgermeisters vor, aus welchem hervorging, daß in der Regelung der Gehaltsfrage resp. des Bureauwesens, welches in Folge neuer Gesetze und Verordnungen eine bedeutend vergrößerte Geschäftslage erfahren hat, bezw. noch erfahren wird, der Grund zu den obwaltenden Differenzen zu suchen sei. Nach längerer Debatte wurde von der Versammlung mit 113 gegen 6 Stimmen beschlossen, eine Resolution an den Regierungspräsidenten zu richten, des Inhalts, daß derselbe die Neuwahl des jetzigen Bürgermeisters bestätigen möge, jedoch mit der Maßnahme, daß sein Gehalt erhöht werde und die Stadtkasse die Bureaukosten für eigene Rechnung übernehme.

Wilhelmshafen, 7. August. Die Korvette „Viktoria" hat Befehl erhalten, morgen nach Helgoland zu dampfen.

Das Manöver-Geschwader ist um 5 Uhr auf hiesiger Rhede eingetroffen.

Geestemünde, 5. August. Die Flottenmanöver in der Nordsee führten heute Morgen die stattliche Anzahl von 11 deutschen Kriegsschiffen und 13 Torpedobooten hierher. Die Flotte hatte in der Wester-Ems bei Borkum geankert und von dort aus gestern eine Rekognoszirungsfahrt nach der Ems, Jade, Weser und Elbe unternommen. Nach der der Uebung zu Grunde liegenden Idee hatte das deutsche Geschwader die Weser-Einfahrt vom Feinde blockirt gefunden; es griff den Feind an und zwang denselben in der Nacht zum Dienstag die Einfahrt in die Weser freizugeben. Hiernach kamen die Schiffe heute Morgen mit Fluth die Weser herauf und gingen auf hiesiger Rhede vor Anker, um der Mannschaft Ruhe zu gönnen. Morgen wird das Geschwader wieder in See gehen.

Schwerin, 7. August. (W. T. B.) Der Intendant des Hoftheaters, Freiherr v. Ledebur, ist schwer erkrankt.

Rostock, 7. August. Auf der Werft der hiesigen Aktiengesellschaft für Schiff- und Maschinenbau ward in diesen Tagen abermals ein für Generalkonsul Ivers in Stettin erbauter Frachtdampfer von etwa 860 Register-Tons Bruttogehalt vom Stapel gelassen. Das neue Schiff, die „Britannia", ist aus bestem deutschen Stahl erbaut, mißt 210 Fuß in Länge und ist mit dreifachen Expansionsmaschinen von 400 indizirten Pferdekräften ausgerüstet. Die Zahl der in diesem Jahre von der hiesigen Werft abgelieferten neuen Frachtdampfer von annähernd gleicher Größe wie das vorstehende Schiff ist durch Vollendung desselben bereits auf sechs gebracht. Zwei weitere Dampfer sind unlängst von einer Hamburger Firma wieder in Bestellung gegeben. In England hat sich die Lage des Schiffbaues in neuester Zeit erheblich gebessert. An der Ostküste wurden auf einer verhältnißmäßig kurzen Strecke im vorigen Monate allein 20 neue Dampfer, meistens Schiffe von über 3500 Brutto-Registertons fertig abgeliefert. Viele neue Aufträge sind eingegangen, so daß man in Handelskreisen der Ansicht ist, daß ein gutes Geschäftsjahr erzielt werden wird und die zu Anfang des Jahres beobachtete Gedrücktheit des Schiffbaues vorläufig als beseitigt zu betrachten ist.

Hamburg, 6. August. Ein interessantes Detail zur Kaiserreise wird dem „Hann. Kur." von hier berichtet. Dort waren am Sonntag zwei Beamte von der Militär-Brieftaubenstation aus Spandau, welche in Wilhelmshafen eine Filiale für die Marine eingerichtet hatten, auf der Rückreise nach Spandau anwesend. Verschiedene der besten prämiirten Tauben sind an Bord der „Hohenzollern" in Wilhelmshafen für den Kaiser gebracht worden, um auf dessen Reise nach Ostende bezw. der Insel Whigt auf hoher See aufgelassen zu werden. Etwa 18 Meilen von Wilhelmshafen entfernt ließ der Kaiser in der Nordsee die erste Taube fliegen und diese traf nach kaum zwei Stunden in Wilhelmshafen ein. Sie trug eine vom Kaiser geschriebene und an Bord der „Hohenzollern" photographirte Depesche bei sich, die für die Kaiserin bestimmt war. Das Telegramm wurde sofort nach dem Eintreffen der Taube entziffert und dem kaiserlichen Telegraphenamt zur Weiterbeförderung an die Adressatin übergeben. Es sei dies die erste Depesche, die von einem deutschen Kriegsschiffe und auf diesem vom Kaiser mittelst Brieftaube abgelassen worden ist.

Worms, 7. August. (W. T. B.) Das Landes-Komitee für das Großherzogthum Hessen überwies heute dem Zentral-Komitee zum Zweck der „Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt" als erste Rate der Sammlung im Wahlkreis Worms-Heppenheim-Wimpfen 5000 Mark.

Helgoland, 7. August. (W. T. B.) Seit gestern Abend ankern im Nordhafen die englische Fregatte „Calypso" und ein Aviso, um heute die Inselgeschütze von dem Felsen zu holen; im Südhafen liegen zwei deutsche Torpedoboote als Depeschenschiffe.

Aus dem Elsaß, 6. August, wird geschrieben: Heute sind zwanzig Jahre verflossen seit dem denkwürdigen Schlachttage von Wörth, welcher über das Schicksal des Elsaß entschied. Schon am Tage nach der Schlacht war der größte Theil des Unterelsaß bis an die Thore von Straßburg im thatsächlichen Besitz der Deutschen. Welche Umwandlung hat sich seitdem bei Land und Leuten vollzogen. Ich kam bald nach dem Kriege ins Reichsland. Auf jedem Schritt und Tritt wurde man damals an das Franzosenthum erinnert. Die Stimmung der Bevölkerung war eine erbitterte, den Deutschen feindliche. Die deutschen Beamten hatten so gut wie keine Fühlung mit den Einheimischen. Die Schrift- und Unterhaltungssprache war durchgängig die französische. Die Verhältnisse im Reich entzogen sich fast vollständig der allgemeinen Kenntniß. Der Schulunterricht war noch mehr französisch als deutsch. Das Land vermochte sein Rekrutenkontingent nicht annähernd aufzubringen, da die jungen Leute noch zum größten Theil nach Frankreich auswanderten und dort in die Armee eintraten. Jetzt ist das Elsaß und Deutschlothringen, abgesehen von den wenigen reichen Familien, so gut wie deutsch in Sprache, Sitte und Denkungsart; die deutsche Sprachgrenze schreitet in Lothringen ununterbrochen nach Westen vor. Die Schulen erziehen die Jugend genau so gut deutsch wie drüben jenseits des Rheines; schon seit Jahren stellen sich viel mehr junge Leute zum Militärdienst als gebraucht werden. Selbst in der politischen Anschauungsweise hat sich seit einigen Jahren, wie die letzten Reichstagswahlen gezeigt haben, eine günstige Wandlung bemerkbar gemacht. Kurz, wir können auf die in den letzten zwanzig Jahren erzielten Erfolge stolz zurückblicken. Freilich haben die deutschen Beamten dabei viel Arbeit und Verdruß gehabt.

Forbach, 5. August. Die Militärbaracken aus Pappendeckel bewähren sich vortrefflich und finden allgemein Anerkennung Ein ganzes Bataillon wurde während des vergangenen Winters in zwölf solchen in Forbach angefertigten Baracken einquartirt, und es konnte festgestellt werden, daß bei denselben erheblich weniger Krankheiten, insbesondere Erkältungen vorkamen, als bei den Mannschaften von drei anderen in den Kasernen verbliebenen Bataillonen. Sie besitzen ein Gerippe aus Holz; alles Andere: Wände, Dächer, Thürfüllungen besteht aus Pappendeckeln, und zwar sind die Wände so konstruirt, daß ein Hohlraum entsteht, welcher mit Torfmull und sterilisirter Holzwolle ausgefüllt ist. Durch diese Isolirschicht wurde eine ausgezeichnete Heizbarkeit der Räume im Winter erreicht, wobei die Luft durch die desinfizirenden Eigenschaften des Torfmulls rein und gesund blieb. Im Sommer wirken diese Isolirschichten natürlich im entgegengesetzten Sinne, d. h. sie halten den Einfluß der strahlenden Sonnenwärme ab, und die Räume bleiben kühl.

Frankreich.

Paris, 7. August. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Buenos-Ayres findet die Wahl Pellegrinis allgemeine Zustimmung. Buenos-Ayres ist beflaggt. Präsident Pellegrini verfügte die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Herstellung der Preßfreiheit. Die Lage ist ruhig. Die finanzielle Situation bessert sich. Das Ministerium ist noch nicht endgültig zusammengesetzt.

Italien.

Rom, 7. August. (W. T. B.) Der Ausstand der Schlächtergehülfen ist heute beendet.

Großbritannien und Irland.

London, 7. August. (W. T. B.) Der Premierminister Marquis of Salisbury hat sich heute Mittag nach Osborne begeben.

London, 7. August. Wie der „Times" aus Buenos-Ayres gemeldet wird, herrscht dort in der ganzen Stadt größter Jubel. Lozies und Devalle, die Führer der Union civica, werden von allen Seiten mit Beweisen der Anerkennung überschüttet. Devalle, der die Volksmassen auf dem Marktplatze ansprach, sagte: „Mitbürger! Argentinien ist nunmehr in Sicherheit; es wird keine Räuberbande mehr zu Regenten haben." Wahrscheinlich wird das Ministerium des Innern Roca übernehmen, Kriegsminister wird Devalle, Justizminister Costa. Minister des Aeußeren Krigoyen, Finanzminister Costra.

Portsmouth 7. August. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser beendete gegen 2 Uhr die Besichtigung der Dockyards und verbrachte den größten Theil der verfügbaren Zeit in der Fabrik für Torpedo-Material „Vulkan". Se. Majestät nimmt das Dejeuner im Admiralitätsgebäude ein.

Portsmouth, 7. August. (W. T. B.) Als Se. Majestät der Kaiser Nachmittags auf der Dockeisenbahn nach dem Admiralitätshause zurückkehrte, fuhr in dem Augenblick, als Se. Majestät den Eisenbahnwagen verließ, die Equipage des Admirals Commerell zu nahe an den Wagen heran. Se. Majestät der Kaiser sprang behend zur Seite, wodurch jede Kollision verhütet wurde.

Cowes, 7. August. Se. Majestät der Kaiser ist soeben von der in Portsmouth erfolgten Inspektion hierher zurückgekehrt. Großartige Vorbereitungen sind zu dem heute Abend 11 Uhr am Strande zu veranstaltenden Feuerwerk getroffen. Das illuminirte Bild des Kaisers wird in Riesengröße erscheinen.

Asien.

Japan. Ein in Japan lebender Deutscher schreibt:

„In Bezug auf die Angriffe der letzten Wochen von Japanern gegen Engländer und englische Missionare — von denen der erste (Large) sich zum Morde gestaltete, der zweite (Summers) Entweichung des Mißhandelten und Bedrohten nach England zur Folge hatte, der dritte mit einer schweren Verwundung des Dr. Imbrie endete, der vierte (Landor) sich als nächtlicher räuberischer Einbruch charakterisirt -- lesen wir in dem unabhängigen Blatte der hiesigen englischen Presse, dem „Japan Daily Herold", vom 20. Mai folgende beherzigenswerthe Korrespondenz:

„Durch die jüngsten heillosen Angriffe auf Fremde, welche jeder Freund Japans und jeder zivilisirte Mensch bedauert und beklagt, sollten über die heimliche, aber tief eingewurzelte Abneigung der Japaner gegen Fremde endlich auch die Missionäre aufgeklärt werden, welche bisher blind für Oeffnung des Landes agitirten und willig waren, ohne die von verständigen und erfahrenen Laien zur Sicherheit von Person und Eigenthum für absolut nöthig erachteten Gewährschaften, sich unter die japanische Gerichtsbarkeit zu stellen.

Der erste Napoleon soll gesagt haben: „kratzt den Russen und ihr findet den Tartaren." Die jüngsten Vorkommnisse beweisen, daß auch hier sehr geringe Abreibung genügt, um den dünnen Firniß ausländischer Zivilisation wegzuwischen und die innewohnenden Rasseninstinkte an den Tag zu bringen. Früher konnte man die Isolirung des Landes vor fremder Berührung und die Unbekanntschaft seiner Bevölkerung mit den Pfaden der zivilisirten Welt einigermaßen zur Entschuldigung der damals herrschenden Feindschaft anführen, aber was läßt sich jetzt als mildernder Umstand für das Benehmen von Studenten vorbringen, welche den Vortheil des Wissens haben, der ihren Voreltern versagt war? Absolut gar nichts.

Rassenhaß kann wie das schwelende Feuer eines Vulkans jederzeit und auf unerwarteten Wegen zum Ausbruch kommen. Vernünftige Vorsicht räth, damit zu rechnen, und daß diejenigen, denen die Fürsorge für die Interessen der hier lebenden Fremden obliegt, gegen seinen schlimmen Einfluß, wenn möglich, Schutz gewähren. Aber nehmen unsere Vertreter Notiz davon? Wir fürchten: nein. (?)

Die letzten schmachvollen Vorkommnisse führen uns die unverkennbare Mahnung zu Gemüthe, daß dieses Volk jedenfalls in Wahrheit noch nicht reif dafür ist, unbedingt Leben und Freiheit Fremder anvertraut zu erhalten, und daß unfugliebende junge Leute, undisziplinirte Soldaten und rauflustige Soshi (eine Klasse junger Leute, deren einziger Beruf ist, ihren überspannten politischen und sozialen Anschauungen rücksichtslos Geltung zu verschaffen) eine stärkere Hand und größere Strenge erfordern, als die Regierung entweder willig oder fähig ist, anzuwenden. Das voreilige Vertrauen auf die vermeintliche Freundlichkeit des japanischen Volks gegen Fremde und auf die Zunahme der Zivilisation in diesem Lande hat letzthin einen Stoß erhalten, von dem es sich so bald nicht erholen wird."

Hoffen wir, daß diese Beurtheilung auch in Europa weiten Widerhall finden und dem Vertrauen in japanische Kulturzustände, das allerlei Einflüsse und insbesondere unsere Bewunderung alles Fremden allmälig großgezogen haben, ein Ende machen möge. Wir würden unter japanischer Gerichtsbarkeit verrathen und verkauft sein, und wenn man meint, das schade den Leuten nicht, um die es sich schließlich handeln würde, d. h. die sich vor japanischen Gerichten zu verantworten haben, so zeigt jene jüngste Vergangenheit, auf wie falscher thatsächlicher Grundlage eine solche Auffassung beruht. Die Personen, die durch diese Vorkommnisse gelitten haben, gehörten zu den ruhigsten und harmlosesten, theilweise zu den edelsten Europäern, die je hier gewohnt haben. Trotzdem werden die Uebelthäter von der öffentlichen Meinung fast gefeiert und sind deshalb auch nahezu sicher, jeder Strafe zu entgehen. Was dies aber für die Rechtssicherheit der Fremden in Japan bedeutet, wird sich Jedermann selbst sagen können.

Amerika.

In Newyork ist am Dienstag der zum Tode verurtheilte Mörder Kemmler durch Elektrizität hingerichtet worden. Der Versuch der Hinrichtung war ein so fürchterlicher, daß die öffentliche Meinung bereits einstimmig die Aufhebung dieser Art der Urtheilsausführung verlangt. Der Verurtheilte war nicht, wie man angenommen hatte, bei dem ersten Schlage, der ihn traf, todt Man hielt ihn allerdings dafür. Aber nach 3 Minuten bemerkte man, daß er schwer zu athmen anfing, eine zweite Anwendung des elektrischen Stromes vermochte ihn ebenfalls nicht zu erlösen, zum dritten und zum vierten Male mußte der Versuch gemacht werden, dann endlich nach einer Viertelstunde ergab sich, daß er todt sei, aber der Körper brannte an einigen Stellen und das Gesicht war entsetzlich verzerrt. Einige der Anwesenden wurden ohnmächtig. — Dieser Fall zeigt wieder einmal die Erbärmlichkeit gewisser amerikanischer Institutionen, welche ein wenig beneidenswerthes Gegenstück zu den zur Bewunderung herausfordernden Eigenheiten des Landes bilden. Denn nicht daß eine für gut gehaltene und im Interesse der Humanität eingeführte neue Einrichtung sich nicht bewährte, ist das Traurige. Das kann passiren. Irren ist eben menschlich. In dem Falle Kemmler aber liegt die Sache anders. Er hätte auf dem üblichen und bewährten Wege des Hängens schon vor ca. 2 Jahren sein Schicksal erdulden sollen, als er zum Gegenstand wilder Spekulation einander befehdender Elektrizitätsgesellschaften wurde. Zunächst bedurfte es überhaupt der Abänderung der Staatsgesetzgebung, um die Hinrichtung durch Elektrizität zu gestatten. Denn das Gesetz des Staates Newyork spricht nur davon, daß die zum Tode verurtheilten Mörder gehängt werden sollen. Der Staatsgesetzgebung von Newyork war die Sache an sich natürlich sehr gleichgültig. Und so entstand denn eine häßliche Jagd nach den Stimmen der Gesetzgeber, bei denen der Dollar eine große Rolle spielte. Die Staatsgesetzgebung „überzeugte" sich schließlich von der Vortrefflichkeit des Tödtens durch Elektrizität. Da trat die Wissenschaft in die

Schranken. Ehrliche Männer, die zugleich Sachverständige sind, erhoben ihre warnenden Stimmen. Sie führten aus, daß es durchaus nicht feststehend sei, daß die geplante Anwendung der Elektrizität in der That sofort tödten würde, sie belegten ihre Meinung durch die mit Thieren gemachten Erfahrungen und gingen an die Gerichte, um den Beschluß der Gesetzgebung anzufechten. Mit wechselndem Glück geschah das und die Gegner der Todesstrafe thaten alles Mögliche, um diesen Kampf zu verlängern, der mit wechselndem Glück geführt wurde und jedenfalls [illegible] eine sehr ausgedehnte Galgenfrist verschaffte. Endlich siegte die Elektrizität. Mit welchem Erfolge, ist Eingangs gesagt. Die schlimmsten Vorhersagen haben sich buchstäblich bewahrheitet. Das Interesse, welches die den Kampf um den Todten führende elektrische Gesellschaft hatte, bestand nicht allein in der bedeutenden Zahlung, die sie sich für ihr schauerliches Patent in jedem Falle — und Hinrichtungen sind nicht selten in der Union — hätte zahlen lassen, sondern auch in der allgemeinen Reklame, die sie daraus für sich geschlagen hätte. Das Schmähliche ist, daß die Gesetzgeber den widerlichen Kampf um die Gebeine eines Mörders mitmachten.

Die Dampfschiffs-Verbindung mit Nordamerika.

Seit Errichtung der ersten regelmäßigen Dampfschiffs-Verbindung zwischen England und Amerika sind jetzt 52 Jahre verflossen. Die während dieser verhältnißmäßig kurzen Zeit im Bau, in der Größe und namentlich in der fortschreitenden Geschwindigkeit dieser Schiffe eingetretenen Veränderungen haben zu sehr bemerkenswerthen Ergebnissen geführt. Bis zur Mitte der fünfziger Jahre waren vornehmlich Räderdampfer in Gebrauch. Dann folgten die einfachen Schraubendampfer, welche noch heute das Feld beherrschen. Erst in neuester Zeit fangen neben diesen Schiffen die Zwillings- oder Doppelschraubendampfer an, eine hervorragende Stellung im Postdampfschiffs-Verkehr einzunehmen. Die Größe der zwischen Europa und Amerika verkehrenden Postdampfer hat sich im Laufe der Jahre von weniger als 1000 bis über 10,000 Registertons, die Maschinenstärke bis zu 14,000 indizirten Pferdekräften gesteigert.

Als der britische Raddampfer „Sirius" im Jahre 1838 seine erste regelmäßige Fahrt über den Ozean antrat, gebrauchte er 18 Tage 11 Stunden und 15 Minuten zu derselben, d. h. mehr als dreimal so viel Zeit als heute für die gleiche Reise ausreicht. Die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit dieses Schiffes betrug nur 6,5 Knoten oder Seemeilen in der Stunde. Im Laufe der folgenden Jahre vergrößerte sich diese Geschwindigkeit allmählich, nachdem im Jahre 1854 die erste Compoundmaschine zur Anwendung gekommen. 1861 ward die Ueberfahrt nach Amerika von dem Raddampfer „Scotia" bereits in rund acht Tagen bei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 14,6 Knoten in der Stunde zurückgelegt. Die Hamburger und Bremer Postschraubendampfer der 60er Jahre machten etwa 14 bis 15 Knoten in der Stunde. In den 70er Jahren begann, unterstützt von den damals eintretenden großen Fortschritten im Schiffs- und Maschinenbau, ein sehr eifriger Wettbewerb um die schnellsten Reisen unter den Dampfern der verschiedenen Post- und Passagierdampferlinien. Die Fahrt von Queenstown, Irland, nach Sandy Hook vor Newyork ward zurückgelegt im Jahre 1875 von dem Inman-Schraubendampfer „City of Richmond" in 7 Tagen 18 Stunden 50 Minuten bei 15,2 Knoten Durchschnittsgeschwindigkeit, 1876 von dem White Star-Schraubendampfer „Britannic" in 7 Tagen 10 Stunden 53 Minuten (Durchschnittsgeschwindigkeit 15,9 Knoten), demnächst von dem Cunard-Schraubendampfer „Servia" in 6 Tagen 23 Stunden 50 Min. (Durchschnittsgeschwindigkeit 16,9 Knoten), von dem verunglückten Cunard-Dampfer „Oregon" in 6 Tagen 9 Stunden 51 Min. (Durchschnittsgeschwindigkeit 18,5 Knoten) u. s. w. Den Preis unter den einfachen Schraubendampfern errang bisher aber der Dampfer „Etruria", welcher seine schnellste Ueberfahrt von Europa nach Amerika bei einer Durchschnittgeschwindigleit von 19,5 Knoten in 6 Tagen 1 Stunde und 55 Minuten bewertstelligte

Durch den Bau der neuen Zwillingsschraubendampfer ist eine weitere Steigerung in der Schnelligkeit unserer modernen Dampfer erzielt worden. Der Hamburger Doppelschraubendampfer „Columbia" gebrauchte zu seiner schnellsten Reise von Sandy Hook nach den Needles im englischen Kanal 6 Tage 17 Stunden 34 Minuten und erreichte auf dieser Reise eine Durchschnittsfahrt von 18,95 Knoten. Die Doppelschraubendampfer „Teutonic" (White Star-Linie) und „City of Newyork" (Inman and National-Linie) brachten ihre Durchschnittsfahrt auf volle 19 Knoten und schlugen damit die „Columbia" um einige wenige Stunden, indem sie ihre schnellsten Reisen in 6 Tagen 6 Stunden 19 Minuten, bez. in 6 Tagen 3 Stunden 18 Minuten vollendeten. Die schnellste Reise endlich, die zwischen England und Amerika bisher erzielt ward, ist die des Doppelschraubendampfers „City of Paris", welcher die 2788 Seemeilen lange Strecke von Queenstown bis Sandy Hook in 5 Tagen 19 Stunden und 18 Minuten zurücklegte und durchschnittlich 20,01 Seemeilen in der Stunde dampfte.

Die größten während eines Etmals, d. h. während eines Zeitraumes von 24 Stunden von der „Columbia" zurückgelegte Seemeilenzahl beträgt 491 Seemeilen oder $122^3/_4$ geographische Meilen, während die „City of Paris" es bis auf 509 Seemeilen oder $127^1/_4$ geographische Meilen im Etmal gebracht hat.

Wenn diese von unseren heutigen Schnelldampfern erzielten Fahrgeschwindigkeiten mit Recht die Bewunderung der Zeitgenossen erregen, so hat es trotzdem Schiffe gegeben, und zwar Segelschiffe, deren Leistungen im Vergleiche zu denen der Dampfer uns noch mehr mit Staunen erfüllen müssen. Es sind dies die großen amerikanischen Klipper der 50er Jahre, deren Schnelligkeit von anderen Seglern bisher nicht übertroffen ward. Der Klipper „Lightening" kam einmal in 63 Tagen von Melbourne nach Europa. Im Jahre 1856 durchlief das Schiff „Red Jacket" in der Südsee die Strecke von 72° östlicher Länge bis 134° östlicher Länge in 8 Tagen. Es machte durchschnittlich 334 Knoten in 24 Stunden bei schlechtem Wetter und vollendete die Reise trotz desselben. Das englische Schiff „Melbourne", Kapitän Marsden, legte einmal 5129 Seemeilen in 17 aufeinander folgenden Tagen zurück und durchlief in seinem besten Etmal 374 Seemeilen, während das amerikanische Viermast-Klipperschiff „Great Republic" die 3500 Seemeilen weite Reise von Sandy Hook bis zum Aequator in 15 Tagen und 19 Stunden, also kaum weniger schnell als unsere heutigen Postdampfer vollendete. Der „James Baines", ein anderes amerikanisches Klipperschiff, legte im Juni 1854, während es seine Ost-Länge auf dem 43. Parallel südlicher Breite ablief, einmal 420 Seemeilen in 24 Stunden zurück! Das dürfte die größte Fahrgeschwindigkeit sein, die je von einem Segelschiff erreicht ist. Allerdings führten diese Schiffe bei mäßigem Sturm ihre vollen Segel, einschließlich des großen Skysegels, während gleichzeitig andere, kleinere Fahrzeuge unter gerafften Segeln lagen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. August. Vor 3 Jahren brannte die in Grabow, Gießereistraße 2, belegene Töpffer'sche Kokusmattenfabrik nieder und nur ein einstöckiges Wrakerhaus blieb stehen, welches seit dieser Zeit von dem Fuhrherrn Reifschläger und dessen Familie bewohnt wird. Während sich R. gestern Abend noch in einer Versammlung in Bredow befand, brannte gegen 11 Uhr Abends das Haus vollständig nieder und mußte die R.'sche Familie fast nackend die Wohnung verlassen, um den Flammen zu entrinnen. Später gelang es, einen großen Theil der Mobilien und anderen Sachen zu retten, doch wurden dieselben, als sie der Feuersgefahr entrückt waren, durch diebische Hände wieder entwendet. Es wird vermuthet, daß das Feuer durch Brandstiftung entstanden ist. Bei den Löschungsarbeiten betheiligte sich auch die freiwillige Feuerwehr von Bredow, welche mit ihrer Spritze eben von dem Feuer von Heuershof zurückgekehrt war, als das Feuer in Grabow aufstieg. Auf der Brandstelle hatte sich eine sehr zahlreiche Menschenmenge eingefunden, unter der es auch an Ruhestörern nicht fehlte; so wurde der Tischler Ernst Mochert in Haft genommen, weil er anhaltend Unfug verübt hatte. — Bei dem gestrigen Brande von Heuershof ist der Schaden recht erheblich und sind auch zahlreiche arme Leute in Mitleidenschaft gezogen, da ein Arbeiterwohnhaus vollständig niederbrannte und die Bewohner desselben nur wenig von den unversicherten Sachen retten konnten. Ueber die Entstehung dieses Feuers ist zwar Bestimmtes noch nicht ermittelt, man nimmt aber an, daß dasselbe in Folge von unvorsichtigem Umgehen mit Zündhölzern durch Kinder entstanden ist. Eine Frau war ausgegangen und hatte ihre Kinder allein in der Wohnung zurückgelassen, ihnen auch die Erlaubniß gegeben, daß sie sich selbst Abendbrod kochen dürften. Man nimmt an, daß hierbei nicht die nöthige Vorsicht beobachtet ist.

— Der hierorts sehr bekannte, seit längeren Jahren in türkischen Dienste stehende deutsche General Ristow Pascha ist, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, am 3. d M., Nachmittags, das Opfer eines bedauerliches Unfalles geworden. Derselbe fuhr von Therapia aus nach dem Walde von Belograd, an den Gestaden des Bosporus. In seiner Begleitung war seine junge Gemahlin, bekanntlich die Tochter des hiesigen Generalarztes Dr. Abel, sowie ein Diener. Auf einem steilen Pfade stürzte das leichte Gefährt, ein eleganter Jilbuy, und Ristow Pascha fiel so unglücklich unter den Wagen, daß er an zwei Stellen einen Beinbruch erlitt. Sein Zustand soll verzweifelt sein. Die Aerzte befürchten, selbst im Falle einer Amputirung des Beines, das Schlimmste. Madame Ristow Pascha und der Diener erlitten nur leichtere Verwundungen.

— Der „Verein der deutschen Kaufleute", begründet auf dem Prinzip der genossenschaftlichen Selbsthülfe, bezweckt den Schutz und die Förderung der Rechte und Interessen seiner Mitglieder auf gesetzlichem Wege. Mittel zu diesem Zwecke sind: 1. kostenfreie Stellenvermittlung, 2. Gelegenheit zur Fortbildung durch Unterricht in allen Handelsfächern, 3. wissenschaftliche und kaufmännische Fach-Vorträge, 4. freier Rechtsschutz, sowie 5. Unterstützung bei Stellenlosigkeit, in Krankheits- und Sterbefällen. Letzteres besonders durch die seit Jahren bestehende, und dem § 75 des Krankenversicherungs-Gesetzes entsprechende freie eingeschriebene Hülfskasse No. 44. Entgegen anderen, meist nur lokal organisirten kaufmännischen Vereinen ist der Verein der deutschen Kaufleute eine nationale Vereinigung von in allen Städten Deutschlands, auf Grund seiner Statuten, errichteten „Ortsvereinen" und deren lokales Vermögen zusammen das Gesammtvermögen des Vereins der deutschen Kaufleute bildet. Durch die den Ortsvereinen obliegende Verpflichtung, einen Theil der Einnahmen an die Zentralstelle in Berlin abzuführen, erhalten die Kassen der Ortsvereine mehr Halt und Bestand, als ein nur lokal organisirter Verein, da in Nothfällen die Zentralstelle für Erstere einzutreten hat. — Die Mitgliedschaft zu einem dieser Ortsvereine berechtigt, bei Domizilwechsel sofort ohne neues Einschreibegeld und ohne neue Karrenzzeit als vollberechtigtes Mitglied demjenigen Vereine beizutreten, welcher sich im Orte des neuen Wohnsitzes befindet, und wodurch den Mitgliedern alle bisherigen Rechte gewahrt und erhalten bleiben. Der Verein der deutschen Kaufleute kennt seinen Mitgliedern gegenüber nur Rechte und Pflichten. Nicht der Nachweis der Hülfsbedürftigkeit ist erforderlich, um die Benefizien des Vereins zu genießen. Wer seine Pflichten erfüllt, d. h. seine Beiträge entrichtet, hat das Recht zu fordern, daß ihm die statutenmäßigen Unterstützungen gewährt werden. Die Mitglieder haben ein Einschreibegeld von 1 Mark, sowie einen wöchentlichen Beitrag von 15 Pfg. zu entrichten und erwerben dadurch Sitz und Stimme in den Vereinsversammlungen, sowie Anspruch auf die oben unter 1 bis 4 aufgeführten Benefizien. Außerdem erhalten dieselben das Vereinsorgan: „Der Gewerkverein" kostenfrei zugestellt. Die vom Verein der deutschen Kaufleute errichtete Kranken- und Begräbniß-Kasse, eingeschriebene Hülfskasse No. 44, beruht in ihrer Organisation auf demselben Prinzip. Wesentliche Vortheile derselben gegenüber den bestehenden Zwangskassen sind: Freie Wahl des Arztes, Unterstützung vom Tage der Erkrankung, freies Selbstbestimmungsrecht, längere Unterstützungsdauer. Nur die Mitglieder des Vereins der deutschen Kaufleute sind berechtigt, dieser Kasse beizutreten und erhalten, nach Beibringung eines Gesundheitsattestes sowie einer Einschreibegebühr von 75 Pfg., in Krankheitsfällen: 12 Mark pro Woche für einen wöchentlichen Beitrag von 30 Pfg., 15 Mark pro Woche für einen wöchentlichen Beitrag von 35 Pfg., 20 Mark pro Woche für einen wöchentlichen Beitrag von 55 Pfg. Die Krankenunterstützungen werden 26 resp. nach 3jähriger Mitgliedschaft 52 hintereinander folgende Wochen gezahlt. In Fällen, wo die Mitglieder krank, dabei aber arbeitsfähig sind, vergütet die Kasse die Auslagen für Arzt und Arzenei bis zur Hälfte der Versicherung. Die Kasse gewährt in Sterbefällen ein Begräbnißgeld von Mark 90, 120, resp. 150, gegen wöchentliche Beiträge von 5, 8 resp. 10 Pfg. Für die Unterstützung bei Stellenlosigkeit ist seitens des Vereins eine besondere Abtheilung errichtet, welche für 1 Mark monatlichen Beitrag 30 M., für 1,50 Mark monatlichen Beitrag 45 Mark monatliche Unterstützung gewährt. Die Unterstützungsdauer ist 6 hintereinander folgende Monate. Dem Verein der deutschen Kaufleute gehören zur Zeit 24 Ortsvereine an mit ca. 1500 Mitgliedern. Das Gesammtvermögen betrug am 1. Januar 1890 22,526 Mark 72 Pf. und ist, was besonders zu erwähnen, ausschließlich durch die Mitgliederbeiträge aufgebracht.

* Im städtischen Krankenhause wurden vor einigen Tagen die unverehel. Emilie Bennewitz von hier, welche sich durch Fallen in ihrer Wohnung eine Oberschenkelverletzung zuzog, und die unverehel. Louise Quellmann aus Stettin, welche von der Treppe fiel und eine erhebliche Armbeschädigung erlitt, aufgenommen.

* Der Arbeiter Wilh. Groth aus Klebow-Untermühle, welcher gestern Nachmittag in der Parnitz bei Ludendorfs Holzhof badete, ging zu weit ins Wasser und ertrank. Seine Kräfte reichten nicht mehr aus, um schwimmend das Ufer zu erreichen. Eine Stunde später wurde die Leiche desselben aus dem Wasser gezogen. Der Todte wurde nach der Leichenhalle des städt. Krankenhauses geschafft.

* Seit dem 5. d. Mts. wird der 9jährige Knabe Alfred Gendreisig gen. Burakewitz vermißt. Das Kind hat am genannten Tage in früher Morgenstunde die elterliche Wohnung, Breitestraße 19 verlassen, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Es wird vermuthet, falls demselben nicht ein Unglück zugestoßen ist, daß er sich mit Knaben seines Alters in der Stadt umhertreibt.

— Elysium-Theater. Am Sonntag beginnt das Gastspiel Leon Resemann's in „Die relegirten Studenten", Lustspiel von R. Benedix. Der geniale Künstler ist uns ein lieber Bekannter und wir begrüßen sein Auftreten mit Freuden, da uns höchst genußreiche Stunden in Aussicht stehen, und rufen ihm ein herzliches Willkommen entgegen.

Aus den Provinzen.

Stralsund, 7. August. Heute Nacht gegen 12 Uhr wurde der Schneiderlehrling A. B. aus Berlin in den Anlagen vor dem Tribseerthor schlafend aufgefunden; er war seines Handwerks daselbst überdrüssig geworden und hatte die Tour von Berlin nach hier zu Fuß in 6 Tagen zurückgelegt.

Vermischte Nachrichten.

(Wohlthätigkeit auf Sylt.) Von Westerland schreibt man: Gestern fand im Kurhause eine Wohlthätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der in diesem Jahre neuerbauten Kinderheilstätte statt, die sich um des guten, edlen Zweckes, sowie um der gebotenen Kunstgenüsse halber, eines ganz ungewöhnlichen Zudranges, einer so regen Betheiligung seitens des Badepublikums erfreute, daß auch der letzte Platz im großen Kurhaussaale, selbst das ausgeräumte Orchester, vollständig besetzt war. Die Kurkapelle leitete das Konzert mit der Mendelssohnschen Fest-Ouverture „Ruy Blas" ein, worauf Herr Baxmann vom Hoftheater zu Wiesbaden den von Dr. Biesenthal verfaßten Prolog schwunghaft und mit Wärme sprach. Als erste Gesangsnummer folgte denn das bekannte und beliebte, von Herrn Burwig verfaßte und komponirte Lied: „In Westerland am Sylter Strand", das Herr Weidmann vom Hamburger Stadttheater unter lebhaftem Beifall zu Gehör brachte. Mit anmuthiger, wohlgeschulter Stimme sang Fräulein Ristow die reizvolle Arie aus dem Freischütz: „Zu dir wende ich die Hände". Den Abschluß der ersten Abtheilung bildeten zwei Lieder: „Edelfalk" von Löwe und „Das erste Lied" von Reinhold Becker, beide meisterlich gesungen von dem königlichen Kammersänger Herrn Paul Bulß. Den Anfang der zweiten Abtheilung machte Herr Landau, das beliebte Mitglied des Hamburger Stadttheaters, mit einer Kavatine aus „Margarethe" und einem von Herrn Burwig komponirten Liede: „Seemannstreu". Ihm folgte Fräulein Rosenow mit dem launigen Geburtstagsliede von Sachs, worauf Herr Steinberger ganz vorzügliche humoristische Vorträge zum Besten gab. Herr Weidmann erfreute die Anwesenden dann noch mit zwei Liedern, die Damen Fräuleins Ristow und Rosenow mit einem beifällig aufgenommenen Duett und die vorletzte Nummer, die Glanznummer des reichen Programms, bildeten zwei Liedervorträge des Herrn Bulß: „Seligkeit" und „Himmlische Zeit", in denen seine Stimmmittel zur vollsten Entfaltung gelangten. Mit einem humoristischen Vortrage der Herren Burwig, Baxmann und Steinberger, welcher Lachstürme erregte, schloß das Konzert, dem ein treffliches, von Reden und Vorträgen belebtes gemeinsames Abendessen und sodann eine heitere Tanzvereinigung folgte. Ein von Herrn Burwig verfaßtes, launiges Tafellied wurde für den guten Zweck von freundlichen Damenhänden verkauft und erbrachte das erkleckliche Sümmchen von 254,70 Mark. Der gesammte Ertrag des Konzerts hat 2019,50 Mark ergeben.

Guben, 6. August. Eine wahre Fundgrube von vergrabenen Schätzen scheint das im Gubener Landkreise gelegene Kruggut zu Ziltendorf zu sein. Vor einigen Wochen fand man beim Abriß eines Stalles, kaum zwei Fuß tief unter dem früheren Futtergang, einen irdenen Krug mit Deckel, in welchem etwa 100 Thaler, ganz neu und theilweise mit der Jahreszahl 1843 versehen, enthalten waren. Noch werthvoller war, der „Voss. Ztg." zufolge, der Fund, welcher am vergangenen Mittwoch gemacht wurde. Sechs bis acht Fuß von dem ersteren Ort entfernt fand man nämlich ein kupfernes Gefäß mit ca. 70 kleineren und 10 größeren Goldmünzen, sowie etwa 270 Thalerstücken aus der Zeit Kurfürst Friedrich's III. (1689) u. A. Ein ähnlicher Fund von Gold- und Silbermünzen ist auch schon vor etwa 20 Jahren unweit dieser Stelle gemacht worden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. August. Wetter: Schön. Temperatur + 20° Reaumur, Barometer 28" 3'". Wind: NNO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko neuer 180—190, per August 190 bez., per September-Oktober 181 G., 181,50 B., per Oktober-November 180 B., per November-Dezember 177,50 nom., per April-Mai 1891 181,50 G., 182 B.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko neuer 135—158 bez., per August 158 bis 159—159,50 bez., per August-September 155,50 B., per September-Oktober 154—153—153,25 bez., per Oktober-November 151 bez., 150,50 G., per November-Dezember 148,50 B. u. G., per April-Mai 1891 149 bez. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 168 bis 178 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 59,75 B., per August 58,75 B., per September-Oktober 56,50 B.

Petroleum loko —,— verzollt.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 39 bez., do. 50er 58,80 nom. per August 70er —,—, per August-September 70er 38 bez. u. B., per September-Oktober 70er 37 bez. u. G., per November-Dezember 70er —,—, per April-Mai 1891 70er —,—.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 200—222 bez., feuchter —,—.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 210—232 bez., feuchter —,—.

Regulirungspreise: Weizen 190,00, Roggen 158,50, Rüböl 58,75, Spiritus 38,00.

Berlin, 8. August. Weizen per August, 190,00—189,25 M. per Septb.-Oktb. 182,00 M. Oktb.-Novb. 179,50 M. April-Mai 182,25 M.

Roggen per August 163,75 — 164,25 Mk. per Septbr.-Oktbr. 156,00 Mk. Oktb.-Novb. 152,00 Mk. April-Mai 150,00 Mk.

Rüböl per August 59,30 Mk., per Sept.-Okt. 57,00 M.

Spiritus loko 70er 40,40 loko per Aug.-Septb. 70er 39,50 Mk. per Septb.-Oktb. 38,10 Mk.

Hafer August 145,00 Mk. per Sept.-Okt. 136,75 Mk.

Petroleum August 23,00 Mk.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 8. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,40
do. do.	$3^1/_2$%	99,90
Pomm. Pfandbriefe	$3^1/_2$%	99,20
Italienische Rente		—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.		58,10
Ungar. Goldrente		89,90
Rumän. 1881er amort. Rente		99,50
Serbische 5% Rente		85,90
Griechische 4% Goldrente		73,50
Russ. Boden-Credit	$4^1/_2$%	100,40
do. do. von 1880		97,90
Chilenische $4^1/_2$% Anleihe		100,00
Oesterr. Banknoten		176,65
Russ. Banknot. Cassa		241,20
do. do. Ultimo		241,20
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	$4^1/_2$%	103,70
do. (110)	4%	100,60
do. (100)	4%	99,40
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission		94,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		99,70
Stett. Vulc.-Priorität.		122,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		75,70
o. 6 proz. Prioritäten		—,—
Petersburg kurz		240,75

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	156,30
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	133,20
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	364,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	146,60

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	222,75
Berliner Handels-Gesell.	167,50
Oesterr. Credit	169,70
Dynamite-Trust	152 10
Laurahütte	149,20
Harpener	206 00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	93,70
Ostpreuß. Südbahn	98 70
Marienburg-Mlawkabahn	68,80
Mainzerbahn	120,10
Norddeutscher Lloyd	151,50
Lombarden	62 40
Franzosen	104,70

Tendenz: fest.

Hamburg, 7. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 88,75, per September 88,75, per Dezember 80,75, per März 1891 78,00. Behauptet.

Hamburg, 7. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per August 14,25, per Oktober $12,42^1/_2$, per Dezember 12,20, per Mai 1891 $12,37^1/_2$. Stetig.

Bremen, 7. August. Norddeutsche Wollkämmerei 220,00 G.

Bremen, 7. August. Aktien des Norddeutschen Lloyd 149,50 G.

Bremen, 7. August. Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,65 B.

Wien, 7. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,18 G., 7,23 B., per Frühjahr 7,60 G., 7,65 B. Roggen per Herbst 5,97 G., 6,02 B., per Frühjahr 6,24 G., 6,29 B. Mais per Juni-Juli 5,65 G., 5,70 B., per Mai-Juni 1891 5,61 G., 5,66 B. Hafer per Herbst 6,30 G., 6,35 B., per Frühjahr 6,60 G., 6,65 B.

Amsterdam, 7. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 210. Roggen per Oktober 133—132—131—132—133 bis 132, per März 130—129—130—131 bis 130.

Amsterdam, 7. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,50.

Amsterdam, 7. August. Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Antwerpen, 7. August, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 7. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^7/_8$ bez. u. B., per August $16^7/_8$ B., per September-Dezember 17,00 B. Ruhig.

Paris, 7. August, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 6.
3% amortisirb. Rente	$95,87^1/_2$	$5,62^1/_2$
3% Rente	$93,92^1/_2$	3,60
$4^1/_2$% Anleihe	106,20	1 6,30
Italienische 5% Rente	$94,37^1/_2$	94,30
Oesterr. Goldrente	96,00	$95^7/_8$
4% ungar. Goldrente	$89^5/_8$	89,56
4% Russen de 1880	97,20	97,20
4% Russen de 1889	97,30	97,20
4% unifiz. Egypter	488,12	486,87
4% Spanier äußere Anleihe	$74^5/_8$	74,75
Convert. Türken	$18,42^1/_2$	18,35
Türkische Loose	76,30	76,25
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	528,75	531,25
Lombarden	311,25	312,50
„ Prioritäten	330,00	329,00
Banque ottomane	585,00	583,75
„ de Paris	806,25	—,—
„ d'escompte	508,75	507,50
Crédit foncier	1250,00	1250,00
„ mobilier	428,75	—,—
Meridional-Aktien	701,25	701,25
Panama-Kanal-Aktien	45,00	45,00
„ „ 5% Obligationen	34 00	34,00
Rio Tinto-Aktien	566,50	567,50
Suezkanal-Aktien	2320,00	2315,00
Gaz Parisien	1393,00	1392,00
Credit Lyonnais	773,00	772,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	558,00	560,00
Transatlantique	621,00	615,00
B. de France	4175,00	4170,00
Ville de Paris de 1871	406,00	408,00
Tabacs Ottom.	284,00	280,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	97,00	$96^7/_8$
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122^9/_{16}$	$122^9/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,33	25,34
Cheque auf London	$25,35^1/_2$	$25,35^1/_2$
Wechs. Wien. k.	216,00	216,00
„ Amsterdam k.	207,31	206,68
„ Madrid k.	476,25	476,25
Comptoir d'Escompte neue	620,00	—,—
Robinson-Aktien	60,62	61,25

Paris, 7. August, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 34,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August $38,87^1/_2$, per September $36,87^1/_2$, per Oktober-Januar 34,50, per Januar-April $35,12^1/_2$.

Paris, 7. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 34,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 38,60, per September 37,00, per Oktober-Januar 34,50, per Januar-April $35,12^1/_2$.

Paris, 7. August, Nachmittags Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 25,60, per September 24,80, per September-Dezember 24,70, per November-Februar 24,60. Roggen ruhig, per August 15,00, per November-Februar 15,30. Mehl fest, per August 58,70, per September 57,00, per September-Dezember 56,00, per November-Februar 55,10. Rüböl ruhig, per August 64,25, per September 64,25, per September-Dezember 64,00, per Januar-April 62,50. Spiritus ruhig, per August 35,75, per September 36,25, per September-Dezember 36,75, per Januar-April 38,00. — Wetter: Schön.

Paris, 7. August. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,317,404,000, Zunahme 1,575,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,267,228,000, Zunahme 1,344,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 565,314,000, Abnahme 149,982,000.
Notenumlauf Franks 2,972,332,000, Abnahme 116,205,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 394,561,000, Abnahme 15,492,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 215,218,000, Zunahme 1,894,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 269,872,000, Zunahme 2,734,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 3,184,000, Zunahme 423,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 86,95.

London, 7. August. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 11,426,000, Abnahme 609,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 25,646,000, Zunahme 319,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 20,622,000, Abnahme 290,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 23,585,000, Zunahme 870,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 28,218,000, Zunahme 600,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 2,760,000, Abnahme 611,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 10,375,000, Abnahme 607,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 14,209,000, Abnahme 194,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $36^5/_8$ gegen $38^9/_{16}$ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 175 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 50 Millionen.

London, 7. August. 96% Javazucker loko 15,50, sehr fest. — Rübenrohzucker loko $14^1/_8$, ruhig, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

London, 7. August. Chili-Kupfer $57^1/_2$, per 3 Monat 58,00.

London, 7. August. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 7. August, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 8 d.

Newyork, 7. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September $90^1/_8$. Weizen per Dezember $102^7/_8$.

Newyork, 7. August. Wechsel auf London $4,84^1/_2$. Petroleum in Newyork 7,25, in Philadelphia 7,25, robes (Marke Parkers) 7,45. Pipe line cert. per September — D. 91 C. Mehl 3 D. 15 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $00^5/_8$ C. Weizen per laufenden Monat — D. $98^3/_4$ C., per September — D. $99^1/_8$ C., per Dezember 1 D. $01^1/_4$ C. Getreidefracht 1,50. Mais 55,75. Zucker $4^7/_8$. Schmalz loko 6,40. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.25. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 17,02. Kaffee per November ord. Rio Nr 7 15,85. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember $102^7/_8$.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 7. August. In dem Bergdorfe Les Ouches am Fuße des Montblanc hat eine geheime Versammlung von Anarchisten stattgefunden.

Brüssel, 7. August. Kaiser Wilhelm soll bei dem am Sonntage bei König Leopold stattgefundenen intimen Diner gesagt haben, der europäische Friede sei auf Jahre hinaus gesichert; so lange er das Scepter führe, werde er immer nur für den Frieden arbeiten.

Paris, 8. August. Dem „Temps" zufolge gedenkt Präsident Carnot heute Abend nach Fontainebleau zu gehen. Der Kriegsminister Freycinet beabsichtigt, sich am Donnerstag nach der Schweiz und nach einem kurzen Aufenthalte von dort nach Aix les Bains zu begeben.

Bordeaux, 8. August. Die hiesige Handelskammer protestirt in einem Schreiben an den Handelsminister gegen die strengen Maßregeln des neuen Zollreglements der Vereinigten Staaten (Mc. Kinsley Bill) und fordert die Regierung auf, Verhandlungen anzubahnen, um für die französischen Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten ein günstigeres Zollregime zu erlangen.

Portsmouth, 8. August. Nach dem Dejeuner im Admiralitätshause wohnte Se. Majestät der Kaiser gestern Nachmittag den Schießübungen auf Whale-Island bei und betheiligte sich Allerhöchstselbst an einigen mit Erfolg, dann folgten Uebungen der Torpedoboote. Gegen Abend kehrte Sr. Majestät nach Osborne zurück, wo Familientafel stattfand, zu welcher auch der Premierminister Marquis of Salisbury geladen war. Bei einbrechender Dunkelheit wurden die Schiffe und Yachten in der Bucht glänzend erleuchtet und in West-Cowes fand zu Ehren Sr. Majestät ein prächtiges Feuerwerk statt. Heute Nachmittag 4 Uhr erfolgt die Abreise Sr. Majestät von Osborne.

Belgrad, 7. August. Oppositionelle Blätter fordern die Regierung wegen der Erfolglosigkeit der Bemühungen des serbischen Gesandten in Wien um gänzliche Aufhebung des Schweineausfuhrverbotes, zum Zollkrieg und gänzlicher Grenzsperre, auf.

Buenos Ayres, 7. August. General Roca ist zum Minister des Innern ernannt worden, Eduardo Costa zum Minister des Auswärtigen, Vicente Lopez zum Finanzminister, Gutierrez Lastra zum Unterrichtsminister, General Levalle zum Kriegsminister. Saenz Pena wurde zum Präsidenten der Nationalbank gewählt.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen tüchtigen Hosenschneider für gute Lagerarbeit verlangen bei hohen Löhnen **Gebr. Wolff.**

Tüchtige Schneidergesellen werden verlangt Bogislavstr. 11, H. 3 Tr. **Dorn.**

Sohn achtbarer Eltern zur Erlernung der **Malerei** sucht gegen Kostgeld **Max Seller,** Kohlmarkt 10.

1 Schneider zum Ausbessern wird verlangt. **C. Zunk,** Breitestr. 25.

Ein nicht unerfahrener Schreiber mit guter Handschrift findet Stellung, die eine dauernde werden kann. Frauenstraße 28, 2 Tr.

Ein Hundescheerer kann sich melden Kronenhofstr. 16 im Komtoir.

Ein tüchtiger, ordentlicher **Glasergeselle** kann eintreten beim Glasermeister **Carl Pust.**

Einen Lehrling verlangt **Eisentraut,** Schornsteinfegermeister, Hohenzollernstr. 79.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Malerei zu erlernen, kann sich melden. **Ernst Fllmann,** Malermeistr., Elisabethstr. 45.

Hausdiener verlangt **Oswald Nier,** kl. Domstr. 5.

Weibliche.

Handnähterinnen auf Paletots und Jackets verlangt Bugenhagenstr. 16, Hinterh. 1 Tr.

Tüchtige Handnäht. auf Hosen verl. Frauenstr. 22, H. III.

Tücht. Maschinennähterinnen a. Jackets u. Paletots w. verl. Lindenstr. 17, v. III.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf gute Hosen fd. dauernde Beschäftigung Rosengarten 48, l. Seitenfl. II.

Tüchtige Nähterinnen auf Hosen werden verlangt große Oderstraße 15/16, Hof 3 Tr.

Handnähterinnen auf gr. Knabenanzüge, Lohn 5—6 ℳ, verlangt Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Hosen in u. auß. dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Tüchtige Hosennähterinnen werden verlangt Fuhrstr. 10, H. I bei Friedmann.

Näht. a Hos. in u. a. d. Hause vl. Rosengarten 54, III

1 ordentl. Mädchen erhält dauernde Beschäft. geg. Wochenl. i. d. Liniir-Anst. v. **F. Seefeld,** gr. Lastadie 57

Junge Mädchen können die feine Damenschneiderei gründlich erlernen. Fr. **Schikowsky,** Schneiderin, Kurfürstenstr. 5, I.

Geübte Mäntelarbeiterinnen, auch zum Lernen, verl. gr. Domstraße 18, 4 Tr.

Bei höchsten Löhnen finden tüchtige Arbeiterinnen auf zugeschnittene **ff. Mädchenmäntel dauernde** Beschäftigung bei **Richard Braun.**

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und auß. dem Hause verl. **Koch,** Mönchenstr. 8, 4 Tr.

Arbeiterinnen für Damen-Konfektion, auch zur Erlernung derselben, können sich melden Roßmarkt 8, 3 Treppen.

Geübte Handnähterinnen auf gr. Knabenanzüge verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

Geübte Maschinennähterinnen auf Hosen, sowie Arbeiterinnen außer dem Hause verlangt Breitestraße 20, 3 Treppen.

Auf gute **Seidenbortwesten** (a Stück 45 ₰) verlange Nähterinnen außer d. Hause. **Mossner,** Wilhelmstr. 5, vorn 2 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. zum 1. Septbr. zu verm. Näh. grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Gr. Wollweberstr. 5 ist 3 Tr. vorn eine Wohnung v. 2 Vorder-, 1 Hinterstube, Küche zum 1. September zu verm. Preis 25 ℳ. Näheres part.

Fuhrstraße 15. Meine große leersteh. Kellerei, für jedes Geschäft passend, sowie Restauration zum 1. Oktober zu vermiethen.

Aschgeberstr. 2 3 Stuben, Küche u. Zubehör gleich oder z. 1. Septemb. z. verm. Zu erfragen 2 Tr. l.

Heiligegeiststr. 3/4 Wohn., 3 St., Kab., Küche, Mädchenk. u. sämmtl. Zub. z. 1. Okt. z. verm. N. 3 Tr. b. Wirth.

Bergstr. 4 f. 2 Stub., Küche m. Wassrl. z. 1. Septbr.

Kellerwohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör Wrangelstraße 4c zu verm. Näheres Hohenzollernstraße 4, part.

Albrechtstraße 5 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm.

Eine Wohnung, 2 Stuben u. Küche z. 1. September zu verm. Krautmarkt 5.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche nebst Zubehör, Wasserleitung, ist Schulzenstraße 18, 4 Tr., zum 1. September zu vm.

Stuben.

1 kleines Zimmer mit Bett an ein anständ. Fräulein zu verm. Falkenwalderstr. 134, part. rechts.

Ein junger Mann findet freundl. Schlafstelle b. kinderl. Leuten Burscherstr. 5, H. p. links bei **Eichner.**

1 möbl. Stube m. sep. Eing. sof. an e. anst. Dame o. Herrn zu verm. Fuhrstr. 1—2, 2 Tr. **Wendt.**

Eine Frau kann mit einwohnen Rosengarten 3—4, Keller.

1 leere freundl. Kammer ist an eine anst. Person z. 1. September zu verm. Baumstr. 5, 3 Tr. links.

1 möbl. Zimmer f. 12 ℳ z. vm. Rosengarten 14, 2 Tr. r.

Verkäufe.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen. **J. Ephraim Wwe.,** Frauenstraße 32.

Brod vom frischen Roggen liefert die Bäckerei Elisabethstraße 18.

	Muster	
Zu 4 Mark 7 Meter schwarzen Diagonalstoff zu einem großen Anzug	nach allen Gegenden franco.	**Zu 3 Mark 50 Pf.** 7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.
Zu 4 Mark 7 Meter grauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.		**Zu 4 Mark 80 Pfg.** 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.
Zu 4 Mark 7 Meter blauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.		
Zu 4 Mark 7 Meter braunen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.		

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark 3¼ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 21 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Muster franco.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von **Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten** ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Lehmann & Schreiber. Stettin, Kohlmarkt 15, empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte **selbstimportirter Havanna-Zigarren.** Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

Nur noch kurze Zeit!

Bekanntmachung!

Um zu den im Herbst **stattfindenden Einsegnungen** auch den weniger Bemittelten Gelegenheit zu **vortheilhaften, überaus preiswerthen** Einkäufen von Manufakturwaaren zu geben, ist **beschlossen worden,** sämmtliche Kleiderstoffe, wie die in Menge angesammelten Rester aller Art **einzeln** und in **größeren Partieen** zu **fabelhaft billigen Preisen** zu verkaufen.

19, untere Schulzenstraße 19.

Ausverkauf der Julius Wolff'schen Liquidationsmasse.

Verkaufszeit Morgens 8 Uhr bis 7 Uhr Abends.
Repositorien, Ladentische, Gas-Einrichtung preiswerth zu haben.

Schwarze Seide (Merveilleux) nur 1,75.

Otto Weile, Uhrmacher, **Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,** empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	ℳ 9— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager in Gold, Silber, Talmi und Nickel, Panzer-Uhrketten nur von mir echt zu beziehen. Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen. **Von echtem Golde** nicht zu unterscheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet. Herren-Ketten Stück 5 ℳ. Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ.
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Trockene eichne **Stabholzabfälle und Hauspähne** offerirt billigst **August Miller,** Parnitzstr. Platz Nr. 11/12, in der Nähe der Baumbrücke hinter der Schiffsbaulastadie. Telephon Nr. 461.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser, gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Betten, Bettfedern und Daunen. Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Fliegendecken für Pferde die größte Auswahl von 3—7 Mk. in der Pferdedecken-Fabrik **Breitestr. 16.**

Preisgekrönt auf ersten Ausstellungen Europas. Von vielen Landwirthschaftl. Ausstellungen ausgezeichnet. Anerkennungen von Jokey-Clubs.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe ist laut langjähriger Erprobung, regelmäßig verabfolgt, ein sicher wirkendes Mittel bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch.** Bestbewährt als unterstützendes Mittel bei Behandlung von **Affectionen der Athmungs- und Verdauungs-Organe,** bei **Drüsen** u. **Kolik etc.** Preis einer Schachtel 70 Pfg., einer großen Schachtel Mk. 1.40.

Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolg angewandtes **Waschwasser** zur **Stärkung** und **Wiederkräftigung** vor und nach großen Strapazen. Ein **unentbehrliches Unterstützungs-Mittel bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen** und **Geschwulsten.** Verleiht dem Pferde Anregung und **befähigt zu hervorragenden Leistungen.** — Preis einer Flasche Mk. 3.—.

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.
Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg b. Wien, k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver und **Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid** sind echt zu haben in:
Stettin bei Apotheker **Dr. H. Nadelmann.**

A. Toepfer, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich, **Mönchenstr. 19.** Preiswürdige und gediegene **Küchen-Einrichtungen,** Küchenmöbel aller Art, **Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,** Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke, **Lampen, Kronen, Ampeln,** Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke. **A. Toepfer, Mönchentr. 19.**



Hugo Peschlow, 65, Breitestr. 65, empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen. Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Pechglanz-Braunkohlen aus der rühmlichst bekannten „Fortschritt-Grube", anerkannt beste Marke des ganzen Braunkohlen-Gebiets, offerirt ab eintreffenden Kahn zu verhältnißmäßig sehr billigen Preisen **Gustav B. Müller,** Frauenstraße 2.

Viel Buchsbaum billig zu verkaufen. Näheres Burscherstr. 48, 3 Tr. rechts.

Einmach-Essig (besten) empfehle **H. R. Fretzdorff,** Destillation, Rum-, Sprit- und Essig-Fabrik, Breitestraße 5.



Fabrik für Eisenkonstruktionen
Lager schmiedeeiserner Träger in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe, **Säulen, Eisenbahnschienen, Unterlagsplatten** sowie aller zum **Bau erforderlichen Eisentheile.**
J. Gollnow, Prutzstr. 1

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's schmerzstillender Zahnkitt zum Selbstplombiren hohler Zähne.** Preis per Schachtel ℳ 1. zu beziehen in den Apotheken, In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Eine fast neue Kinderbettstelle billig zu verkaufen Burscherstr. 48, 3 Tr. r.

Schwed. Kaffee-Filtrirpapier in vorzüglicher Qualität a Buch 50 Pf., sowie **Fensterputz-Papier,** nicht schrammend, a Buch 15 Pf. empfehlen allen Hausfrauen angelegentlichst **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15.

Keysser's peptonisirte **Eisen-Mangan-Flüssigkeit** von ärztlichen Autoritäten*) erprobtes und empfohlenes Mittel gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände,** von unbegrenzter Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, von angenehmem Geschmack, ohne die Zähne anzugreifen oder die Verdauung zu stören. Ausführliche Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — Man achte auf die vorstehende Schutzmarke, um keine Nachahmungen zu erhalten. — Preis pr. Flasche von 100 Gr. 1 ℳ, 250 Gr. 2 ℳ. Vorräthig in den Apotheken oder direct zu beziehen von der **Rathsapotheke Wilhelmshaven.**

SCHUTZ-MARKE

*) Siehe Deutsche Medicinal-Ztg., Berlin, Nr. 80, von 1889.
„ Aerztlicher Central-Anzeiger Nr. 3, von 1890.
„ Medic. Central-Ztg., Berlin, vom 16. Oct. 1889.

Pölitzerstraße 92 2 Tr. l., sind echte Tauben billig zu verkaufen.

C. Krüger, Stettin, Kontor: Moltkestr. 9, Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7 **Eisenkonstruktions-Werkstatt,** offerirt: Schmiedeeiserne **Träger** in allen Normal-Profilen und Längen, **Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten,** guß- und schmiedeeiserne Fenster und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.** Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Prima Oberschlesische **Steinkohlen** von 10 Ctr. frei Haus Mk. 1.05, **Torf** a Tausend frei Haus Mk. 7, **Fichtenholz** a Meter Mk. 7.50, **Buchenholz** a Meter Mk. 8.50 offerirt **F. Rieck, Frauenthor.**

Telephon Nr. 441. **Pa. Puttkamer'schen Torf** offerirt äußerst billig ex Kahn **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern)
wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc.**
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur
Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-**Malerei.**
Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien
empfiehlt
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Johannes Dröse
Weingrosshandlung
Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.
Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

Max Seiler, Schrift- und Glasmalerei,
Kohlmarkt 10.
Anfertigung von **Glasfirmen, Jubiläums-Tableaux.**
Wappen- und Fahnenmalerei.
Schaufenster-Rouleaux.
Werkstatt für Blech- und Möbel-Lackirerei.
Metall- u. Glasbuchstaben. **Ausführung sämmtlicher Malerarbeiten.**

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**
(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:
Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin ꝛc. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires **Meter Mk. 1,50.**
Schwarze schwere **Double-Cachemires Meter Mk. 2,25.**
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen, geblümt, gestreift u. glatt **in schwarz** und allen modernen Farben, doppeltbreit, **Meter Mk. 1,50.**
Gestickte Roben, Röcke, Chenillen- u. Cachemire-Shawls **zu sehr billigen, festen Preisen**
empfiehlt
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstr. 14.

Kola-Nuß-Liqueur

aus der afrikanischen Kola-Nuß gewonnen und zuerst angefertigt und verkauft seit 1887 durch
Julius Krahnstöver, Rostock i. M.,
Kornbranntwein-Brennerei seit 1803, Hefe- u. Liqueur-Fabrik.

Gesammelte authentische Mittheilungen bekannter Afrikareisenden, Aerzte u. Forscher über die hervorragenden medicinischen,

Schutz-  **Marke.**

wohlthätigen Eigenschaften dieser Nuss versende ich an **Jeden franco** und **kostenlos!**
Julius Krahnstöver.

Der französischen Armee und dem franz. Alpen-Club empfahl Prof. Dr. Heckel, Marseille, in der letzten Sitzung der medicinischen Academie zu Paris den Genuß von Kola-Nuß-Präparaten auf's Wärmste! (Siehe Berl. Neueste Nachr. Nr. 185 vom 14. April 1890.)

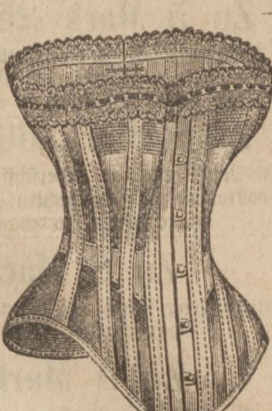
Dieser wohlschmeckende milde **heilkräftige Bitter-Liqueur,** ein wahres **Remedium** gegen **Kopfschmerz, Ermüdung, Abspannung** und **Diarrhoe,** auf **Reisen,** der **Jagd,** großen **Märschen,** bei **Bergbesteigungen** zur **Aufrechterhaltung** der **Kräfte** und **ruhigen Athmung,** nach allzu großen **Trank-** und **Speise-Opfern** zur **raschen, sichern Wiedergewinnung** des **normalen Befindens,** ist **unverfälscht** und **echt nur** unter **obiger Schutzmarke** und dem **Facsimile** seines **ersten Fabrikanten** von ihm zu haben
per 1/1 Liter-Flasche incl. ℳ **3.25** } franco gegen Nachnahme
" 1/2 " " ℳ **1.75** } ohne Selbstkost. der Verpackung.
Vor Nachahmungen wird gewarnt! — **Vertreter gesucht!**

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße Nr. 18,
empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

best sitzende Corsets neuester Facons

per Stück von ℳ 1,25 bis ℳ 8,50 pr. Stück.



Neuheiten:

Walonia-Corset
in creme, grau und modefarbigem Satin-Cöper mit farbiger Seide longuettirt pr. St. ℳ 5,50.

Mikodo-Corset
D. R.-Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein in grau, reseda, goldbraun und rothmelirt Drell pr. Stück ℳ 5,50 und ℳ 6,25.

Spezialitäten:

Victoria-Corset
für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell per Stück ℳ 3,50.

Umstands- und Nähr-Corset
das Beste dieser Art!
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern per Stück ℳ 8,50.

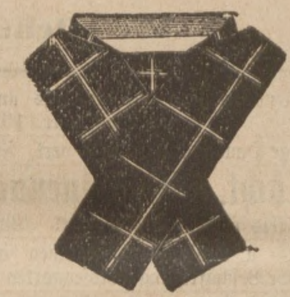


Fertige Oberhemden
in saubersten Arbeit mit leinenen Einsätzen und den Rumpfstoff aus vorzüglichem Elsasser Renforce.
Preise per Stück:

Qual. I	Qual. II	Qual. III	Qual. IV
ℳ 2,50,	ℳ 3,00,	ℳ 3,50,	ℳ 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse
in den neuesten Façons und in größter Auswahl.

Sommer-Tricotagen
in Netz, Macco und Normal in allen Größen für Damen und Herren.



Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe
in Zwirn, Halbseide und Reinseide.
● **Verstärkte Fingerspitzen.** ●



Schlesische u. Bielefelder reinleinene Taschentücher
per Dtzd. von 2 ℳ an, gesäumt von 3 ℳ an

Stepp-decken. — **Englische Tüll-Gardinen** — **Bett-decken.**
für Fenster und Thüren in den neuesten Mustern.





Jetter's Patent-Stahldrahtfedern-Corsets
besitzen die dauerhaftesten Federn von außerordentlich großer Elastizität, welche echtes Walfischbein vollkommen ersetzen, dabei aber wesentlich billiger sind als letzteres.
Zu haben in den neuesten elegant sitzenden Formen zu den billigsten Preisen bei
Adolf Rosenbaum & Co.,
Wäsche- u. Corset-Fabrik,
Nr. 12 gr. Domstraße Nr. 12.
(Neben der Apotheke.)

Schreibhefte in allen Liniaturen,
Zeichnenhefte, Contobücher,
Schreib- u. Zeichnenmaterial
in allbekannter Güte
empfiehlt bestens
R. Henze, Buchbindermstr.,
Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

Vom 1. Oktober d. Js. ab befindet sich mein Geschäft
kleine Domstr. 21.
Empfehle daher verschiedene Artikel, wie:
Offenbacher Lederwaaren, Korbsachen, Stoffe, Kanavassachen u. s. w.
billigst, da ich zum Umzug möglichst räumen will.
E. Mey,
Kohlmarkt 14.

Gutes großes Brod
von neuem Roggen
empfiehlt die Bäckerei von
A. Dahlke, Grabow a. O.
Gießereistraße 28.

4711 — 4711 — 4711 — 4711

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne
Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche
höchst concentrirter Qualität, und zwar:
Nr. 4711 Kaiserblume, **Nr. 4711 Erica-Essenz,**
Nr. 4711 Goldlack, **Nr. 4711 Veilchen-Essenz,**
Nr. 4711 Maiglöckchen, **Nr. 4711 weisses Heliotrop**
sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen
in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und **Eau de Cologne.**
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta **sind Vorzüge, die diese Seife** für Personen mit empfindlicher **Haut unentbehrlich** machen, durch den köstlichen **Wohlgeruch** ist sie der Liebling der **feinen** Damenwelt geworden.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

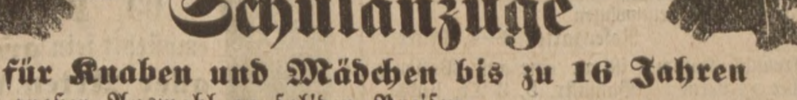
Anerkannte Vorzüge.
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung
werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen:
„Andreas Saxlehner."

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:
Saxlehner's Bitterwasser.

Möbel, Spiegel und Polster-Waaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu **auffallend billigen** Preisen, auch auf
Theilzahlung
R. Steinberg, Rosengarten Nr. 17, part.
NB. Auch einige **dunkel gewordene Möbel** zu sehr **billigen** Preisen.



Schulanzüge
für Knaben und Mädchen bis zu 16 Jahren
empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen
Oscar Haase,
21, kleine Domstraße 21.



M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Concurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completter Zimmer.